Bericht aus dem Naturkunde-Museum über das Jahr 2021

Autorin: Dr. Isolde Wrazidlo

Eintauchen in fremde Welten! Von der Wüste bis zum Eisberg

Bedrohte Natur in Arabien und Nordafrika

Die Wanderausstellung „***Die Wüste soll leben***“ des Naturhistorischen Museums Braunschweig legte ein besonderes Augenmerk auf die Krisenstaaten Arabiens, der Sahara und des Sahel, Länder aus denen viele Flüchtlinge kommen. Sie beleuchtete wie Krieg und politische Instabilität Menschen, Tiere und Ökosysteme bedroht. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Braunschweig waren selber vor Ort und lernten dort hoffnungsvolle Projekte kennen.



Blick in die Ausstellung, Foto: Weinhold und Köpcke

Dementsprechend war der Hauptteil der Ausstellung den verschiedenen Naturschutzprojekten gewidmet. Weitere Themen waren auf der einen Seite der traditionell wirtschaftende Mensch und auf der anderen Seite die Wüstenbildung durch menschliche Übernutzung und Klimawandel.

Die neue Lust aufs Selbermachen

Wolle spinnen, Kleidung flicken, Brot backen: Früher gab es oft keine andere Option, als Dinge selber zu machen. Doch heute stehen Menschen immer öfter vor der Entscheidung: Selbermachen oder kaufen? In den letzten Jahren ist das Selbermachen oder „***Do it yourself***" wieder voll im Trend: In der Bahn wird gestrickt, in Gemeinschaftsgärten Gemüse gezogen, in Repair-Cafés werden Räder und Radios repariert.

Aber warum machen Menschen Dinge selber, obwohl sie es nicht mehr müssten? Die Ausstellung des LWL-Museumsamtes für Westfalen verfolgte, wie sich Motivationen zum Selbermachen seit den 1950er Jahren verändert haben. Sie zeigte Grenzen und Übergänge zwischen historischen und aktuellen Formen des Selbermachens und warf dabei auch einen kritischen Blick auf den DIY-Boom.



Boot aus dem Abwurftank eines Weltkriegsbombers
Leihgabe: Heimatverein der Stadt Rietberg
Foto: Emad Daood, LWL-Medienzentrum für Westfalen

Ergänzend zu dieser Ausstellung wurden Miniaturcollagen der Künstlerin Magdalena Hohlweg, Bad Pyrmont, gezeigt mit dem Titel:

[UN]scheinbare Welten

Auf den ersten Blick bedeutungslose Fundstücke aus der Natur erhalten in ihren Kunstwerken eine ganz neue Gewichtung. Alltäglichen Überbleibseln wird ein künstlerisches Potential zugewiesen, indem Fundstücke aus einer ganz anderen Perspektive

gedeutet werden. Vom Boden aufgelesene Pflanzenteile werden beispielsweise zu kleinen Vögeln oder Insekten. Dazwischen findet sich Zivilisationsabfall – wie selbstverständlich eingebaut.



Collage „Birds“ von Magdalena Hohlweg

Magdalena Hohlweg schreibt dazu: „Meine Arbeit feiert den Augenblick – der ja nur einen Wimpernschlag bedeutet – dennoch kann ein Augenblick die Welt verändern.“

Gift, Genuss und Mythos

Die Sonderausstellung „***Die geheime Welt der Pilze***" des Museums am Schölerberg Osnabrück zeigte die vielfältige Biologie der Pilze, ihr verborgenes und doch wichtiges Wirken im Netzwerk der Natur und ihre Bedeutung für die menschliche Ernährung und Kultur. Tatkräftig unterstützt wurde das namu durch die AG Pilzkunde des Naturwissenschaftlichen Vereins für Bielefeld und Umgegend. Die Ehrenamtlichen hatten zur Eröffnung eine gewaltige Tafel frisch gesammelter Pilze und einen Info-Tisch aufgefahren sowie zahlreiche Exkursionen während der Laufzeit der Ausstellung angeboten.



Reich gedeckter Tisch mit frisch gesammelten Pilzen und geballte Kompetenz: die AG Pilzkunde beim Eröffnungsfest

Klimawandel - Korallenbleiche

In Kooperation mit den Schwestern Kirstin und Jessica Eggers brachte das Museum die kleine dreiteilige Sonderausstellung „***Mensch und Meer***“ an den Start. Der erste Teil hatte den Schwerpunkt Klimawandel und Korallenbleiche.



Kirstin und Jessica Eggers, ein Duo, das Wissenschaft mit Kunst verbindet

Auf den künstlerisch gestalteten Tafeln der Meeresbiologin Jessica Eggers, mit Wohnsitz in Südafrika, wird auf anschauliche Art und Weise der Zusammenhang zwischen Meereserwärmung, Versauerung und Korallenbleiche erläutert. Ergänzt werden sie durch Skulpturen der Bielefelder Künstlerin Kirstin Eggers. Als Motive hat diese sich für einen Eisberg, eine Koralle und kalkbildende Algen entschieden. Alle Motive sind aus recycelten Materialen hergestellt. Der Eisberg wurde beispielsweise mit alten Spiegeln beklebt und verdeutlicht so die Bedeutung des Albedo-

Effekts. Ein Großteil der Sonnenstrahlen wird durch das Meereis reflektiert. Je schneller das Eis schmilzt, desto wahrscheinlicher wird eine Beschleunigung der Erderwärmung.

Eine Ausstellung kehrt heim

Die Wanderausstellung ***„Land-Küste-Meer***" schrieb 2021 das letzte Kapitel ihrer vierjährigen Erfolgsgeschichte. Letzte Station der gemeinsamen Ausstellung des Museumsverbundes NORe e. V. mit Bielefelder Beteiligung war das Müritzeum in Waren. Insgesamt sahen über 109.700 Besucherinnen und Besucher diese Ausstellung – und damit auch die fossilen Schätze aus der Sammlung des namu.

Artenschutz ist Klimaschutz

Bei der Plakat-Kampagne handelte sich um allegorische Bilder, die den nackten und somit schutzlosen Menschen in den Kontext mit den musealen Welten setzen. Sie verdeutlichte den dramatischen Anstieg des Verlustes der biologischen Vielfalt.

Die Plakatserie wurde vom Förderverein des Naturkunde-Museums in Kooperation mit der Agentur Karnath & Partner und der Senckenberg Gesellschaft (beide Frankfurt am Main) erstellt.



„Hingucker" an den Haltestellen der Stadtbahn.

„Die Geschwindigkeit des weltweiten Artensterbens entspricht dem Massenaussterben aus der Kreidezeit", konstatierte Professor Volker Mosbrugger, Generaldirektor der Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung.

Virtuelle und analoge Welten

Bildungsarbeit: „digital"

Die Weiterentwicklung und Fortsetzung digitaler Vermittlungsformate ist nicht nur der Corona-Pandemie geschuldet, bietet sie doch auch interessante Möglichkeiten, sich als Schnittstelle zwischen digitalen und analogen Wegen zu etablieren. Das Museum als realer Raum behält seine wichtige Funktion in der Bildungslandschaft. Doch darüber hinaus kann auch eine digitale Vermittlung integrativer Bestandteil der Bildungs- und Vermittlungsarbeit sein.

Insekten hautnah erleben

Vielfältig, faszinierend und schützenswert – leider aber so klein, dass eine detaillierte Betrachtung ohne Lupe oder Stereomikroskop praktisch nicht möglich ist. Es sei denn, man fertigt mittels Photogrammetrie hochauflösende virtuelle 3D-Modelle der Tiere an und baut sie stark vergrößert in eine „begehbare" ***Virtual Reality (VR)*** Umgebung ein – so der Ansatz des Fachbereichs Medienproduktion der TH OWL. In Kooperation mit dem Naturkunde-Museum und der AG Westfälischer Entomologen entwickelte ein zwölfköpfiges Team aus Studierenden und Lehrenden der TH in nur zwei Monaten ein fesselndes Virtual-Reality-Szenario anhand animierter Käfer, Ameisen und Schmetterlingen aus der Insektensammlung des Museums.

Im Rahmen eines Aktionstages Ende August tasteten sich Besucherinnen und Besucher gemeinsam mit überlebensgroßen



Namu-Biologe Dr. Ingo Höpfner, geht auf Tuchfühlung mit einem riesigen Mistkäfer.



Nur inszeniert, für den Film gaben die Kinder alles.

Ameisen durch dunkle Höhlensysteme und balancierten in schwindelerregender Höhe über die Zweige eines Maulbeerbaumes, um einem Seidenspinner „auf Augenhöhe" zu begegnen. Aufgrund der spürbaren Begeisterung für dieses besondere Vermittlungsformat wäre es wünschenswert, das Angebot zukünftig regelmäßig im Museum anbieten zu können.

Bielefeld: Stadt für Kinder und Insekten

Dank einer Spende von Maas Natur konnte der Förderverein des Museums in den Sommerferien ein ***Videoprojekt*** durchführen, in dem sich Digitales und Analoges auf wunderbare Art verband. Sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche aus drei verschiedenen Wohngruppen erlebten und erkundeten eine Woche lang Bielefeld und drehten ihren Film über die Stadt.

Alles stand unter der „Mission", die Stadt als Lebensraum für Kinder und für die Natur, insbesondere der Insekten, zu entdecken und zu vergleichen. Jeden Tag wurden neue Orte in Augenschein genommen, untersucht und getestet. Dabei wurde gekeschert, gebastelt, mikroskopiert, aber auch kleine Choreographien, Theater-Szenen und Bewegungsaufgaben wurden besprochen.

Ein wichtiger Aspekt bei diesem Projekt war es, das Selbstwertgefühl der Teilnehmenden zu stärken. Das wurde auch dadurch erreicht, dass die Programmplanung täglich den aktuellen Bedürfnissen der Teilnehmenden angepasst wurde. Nicht zu vernachlässigen waren die gemeinsamen Mahlzeiten, die mal im Grünen Würfel, in einer Suppenbar, einer angesagten Dönerstube oder bei einem Picknick im Botanischen Garten eingenommen wurden.

An allen Tagen hielten die Teilnehmenden ihre Unternehmungen filmisch mit dem Smartphone fest, teils dokumentarisch, teils inszeniert. Einzelne Szenen wurden zum Abschluss des Tages auf Instagram gepostet. Darüber hinaus bearbeitete ein freier Mitarbeiter das entstandene Filmmaterial parallel zum Wochenverlauf. So konnten die Teilnehmenden schon am letzten Tag des Projektes eine Vorschau auf den entstehenden Film genießen und sich auf das Endergebnis freuen. Zum Abschluss entstand ein Film, der unterhaltsam, witzig, aber auch nachdenklich ist und auf den die Teilnehmenden voller Stolz auf ihre eigene Mitwirkung blicken.

Best Practice

Der Workshop „***Die Beziehung des Menschen zu Wolf und Hund als Digitalprojekt***" ist ein gelungenes Beispiel für ein Hybridformat. Hierbei sind analoge und digitale Elemente miteinander verzahnt. Lehrkräfte und Lehr-

amtsstudierende sowie weitere Personengruppen in der Bildungsarbeit konnten über das Workshop-Programm „BiConnected“ der BiSEd (Bielefeld School of Education) der Uni Bielefeld Eindrücke bekommen, wie eine digitale Umsetzung von Themen der Dauerausstellung als Verbindung von Schule und Museum gelingen kann.

In einem zweiten Workshop ***„Das namu als außerschulischer Lernort“*** wird die Themenvielfalt und das pädagogische Konzept des Museums vorgestellt sowie die curriculare Anbindung mit den Themenschwerpunkten Natur, Artenvielfalt, Ressourcenschutz im natur- und gesellschafts-wissenschaftlichen Unterricht.



Hands on statt Frontalunterricht - das Konzept des namu. Grafik: Ingo Höpfner

Die Dritte Dimension

Impressionen aus dem Inneren des Museums und interessante Informationen lassen sich schon seit Langem über die Homepage bekommen. Neu ist allerdings der seit Ende des Jahres für die digitalen Besucherinnen und Besucher geöffnete ***3D-Rundgang*** durch das Museum. Neben einem gewissen Raumgefühl für den Aufbau des Museums, erhalten die Benutzerinnen und Benutzer hinter zahlreichen „klickbaren“ Infopunkten spannende Informationen zur Geschichte des Hauses, den Ausstellungen und Sammlungen des Museums. Dank einer Förderung durch die Baugesellschaft Sudbrack mbH konnte der Förderverein das Start-Up „3D-Move“ mit der Umsetzung beauftragen.

Neues aus der Wissenschaft

Bohren für den guten Zweck

Eine der Säulen der Arbeit des namu-Teams ist die Beforschung der zahlreichen Sammlungsobjekte. Im Laufe des Jahres konnte ein besonders großes Objekt in den Blick genommen werden - es hat nicht einmal eine Inventarnummer: Der ***SPIEGELSHOF***.

Will man heutzutage große Löcher in die Balken eines alten Gebäudes bohren, braucht man einen triftigen Grund. Der Denkmalschutz achtet zu Recht auf die Unversehrtheit historischer Bausubstanz.



Kein Vandalismus, sondern Wissenschaft. Dendrochronologe Erhard Preßler nimmt Kernproben aus dem Dachstuhl des Spiegelshofes.

Dieser Grund war hier gegeben. Der Spiegelshof gehört zu den fünf ältesten erhaltenen Gebäuden Bielefelds; Urkunden sprechen vom Jahr 1540. Die Bauweise des originalen Dachstuhls deutete allerdings darauf hin, dass das ehrwürdige Gebäude eventuell in zwei Bauphasen entstand. Die Lösung dieses Rätsels wurde nun per natur-wissenschaftlichem Faktencheck angegangen – mithilfe der ***Baumring-Datierung*** (Dendro-chronologie).

Dank finanzieller Unterstützung des Fördervereins konnte eine Untersuchung des Gebälks im Spiegelshof in Auftrag gegeben werden. Bauhistoriker Lutz Volmer, Leiter des Bielefelder Bauernhausmuseums, wertete die Daten aus und publizierte sie im Herbst 2021 im Berichtsband des Naturwissenschaftlichen Vereins. Ergebnis: Der Spiegelshof wurde tatsächlich – in einem Rutsch und in voller Pracht - um das Jahr 1540 erbaut.



Einer der polierten Bohrkerne, mit denen die bauhistorischen Geheimnisse des Spiegelshofs geklärt werden konnten.

Vorträge zum Zeitgeschehen: Corona

Als Auftakt einer gemeinsamen Reihe ***wissenschaftlicher Vorträge*** zu gesellschaftlich relevanten Themen der Zeit richteten Stadtbibliothek und Naturkunde-Museum den Fokus Anfang des Jahres – wie könnte es anders sein – auf die Corona-Pandemie. Entsprechend der Vielschichtigkeit, mit der das Virus unsere Gesellschaft berührt, steuerten die Referenten Expertise aus ganz unterschiedlichen Wissenschaftsfeldern bei: Historische und soziologische Betrachtungen waren ebenso Thema wie medizinische und mikrobiologische Perspektiven. In insgesamt vier Vorträgen wurden neben der Genetik von Corona-Viren und dem Prinzip von Schutzimpfungen auch Aspekte der Seuchengeschichte und Schieflagen in der globalen Pandemiebekämpfung behandelt. Zahlreiche Zuschauerinnen und Zuschauer verfolgten die Vorträge und die jeweils anschließenden Diskussionsgespräche per Youtube-Livestream.

Reale Wasserwelten – nass im Museum

Bei einem Starkregenereignis Anfang September 2021 gab es im Keller des Museums einen schweren Wassereinbruch. Davon betroffen war unter anderem auch der Dauerausstellungsbereich Geo-Stollen. Durch schnelles Handeln der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Museum-Teams konnte Schaden an den wertvollen Fossil-Exponaten glücklicherweise abgewendet werden. Allerdings musste aufgrund umfangreicher Sanierungsarbeiten dieser Teil der Dauerausstellung leider für mehrere Monate geschlossen werden.



Kein spiegelnder Fußboden, sondern ein Wasserspiegel, der dort nichts zu suchen hatte: Der Geostollen am 10. September 2021

Bericht der Vorsitzenden über das Jahr 2021

Wie bereits 2020 stand auch das Jahr 2021 ganz unter dem Einfluss der Corona-Welle. Dies hatte wieder massive Auswirkungen auf unser Vereinsleben. Öffentliche Veranstaltungen fanden praktisch nicht, die Vereinsarbeit stattdessen mehr hinter „verschlossenen Türen" und oft in Alleinaktionen statt. Es fielen daher erneut Gemeinschaftsveranstaltungen wie Exkursionen, Fahrten, Treffen der Arbeitsgemeinschaften oder Bestimmungskurse zu einem überwiegenden Teil aus. Dennoch fanden einzelne Veranstaltungen der Arbeitsgemeinschaften statt und auch langjährige Projekte liefen weiter. Dies gilt u. a. für Kartierungen der Arbeitsgemeinschaften Geobotanik, Mykologie, Ornithologie, Entomologie und natürlich wurde auch der Amphibienschutz mit seinen zahlreichen Ehrenamtlichen gewährleistet. Zudem blieb unsere Geschäftsstelle zu den üblichen Zeiten weiterhin besetzt und Dr. Ulrike Letschert stand für Fragen zur Verfügung.

Nähere Informationen zu den im Jahr 2021 trotz Corona gelaufenen Aktivitäten finden sich wie immer in den Berichten der einzelnen Arbeitsgemeinschaften in diesem Vereinsbericht.

Auch die Beratung des Umweltbetriebes, begonnen im Jahr 2019, zur ökologischen Umgestaltung von Grünflächen mit der Schaffung eines höheren Blütenangebotes zugunsten von Insekten konnte 2021 trotz Corona inklusive von Presseterminen stattfinden, zudem wurde Mahdgut von Spenderwiesen gesammelt, um diese gezielt auf passende „Empfängerflächen" auszubringen. Auch das Waldprojekt lief mit Kartierungen an (weitere Informationen zu den Projekten s. letzten Vorsitzendenbericht und unsere Homepage).

Corona hat allerdings auch dazu geführt, dass wir im Naturwissenschaftlichen Verein „neue" Methoden entdeckten, um uns trotz Corona bzw. dem Versammlungsverbot in größerer Runde auszutauschen. So wurden Videokonferenzen zum Mittel der Wahl und viele von uns beschäftigten sich erstmals mit dieser Möglichkeit, sich zu „treffen" und zu diskutieren trotz räumlicher Ferne. Dies war auch dringend erforderlich, da u. a. der neue Regionalplan-Entwurf im Raum stand, zu dem wir auch als Naturwissenschaftlicher Verein unseren fachlichen Beitrag leisteten. Denn der Regionalplan legt für die kommenden Jahrzehnte die Ziele für die Entwicklung der Flächen im Regierungsbezirk fest und der Blick auf die angedachte Flächenversiegelung in ganz OWL, aber allein schon bei uns in Bielefeld ließ jeden beteiligten Natur- und Umweltschützer erschrecken (s. letzten Vorsitzendenbericht und Informationen auf unserer Homepage).

Zum Schluss bleibt die traurige Pflicht, unserer verstorbenen Mitglieder Herr Gerd Beinker (s. Nachruf), Frau Ursula Lemke, Herr Klaus Myssok, Herr Horst Puhlmann und Frau Ulrike Zachrau zu gedenken. Auch Bert Gromzik, der sich um unsere Homepage und unseren Newsletter kümmerte, verstarb im Jahr 2021 sehr unerwartet. Betrauern müssen wir zudem Rainer Hahn, der sich über Jahrzehnte in der Partei „Die Grünen" mit seiner stets sachlich-fundierten und dabei immer freundlichen Art für den Arten- und Naturschutz in unserer Stadt äußerst engagiert einsetzte. Den zwei Letztgenannten sind weitere Nachrufe gewidmet, die sich im Anschluss an den Vorsitzendenbericht finden.

Unser Verein wird die verstorbenen Mitglieder in Ehren halten, unser Mitgefühl gilt ihren Angehörigen.

Mitgliederversammlung am 03.11.2021

Glücklicherweise erlaubten es die Corona-Rahmenbedingungen, im Jahr 2021 wieder eine Mitgliederversammlung durchführen zu können. Zu dieser kamen immerhin 27 Mitglieder trotz der Einschränkungen durch Corona.

Zu Beginn erfolgte der **Vorsitzendenbericht**, der die Situation des Vereins und die trotz Corona gelaufenen Vereinstätigkeiten erläuterte, u. a. die AG-Veranstaltungen (s. AG-Berichte), zudem auf die Arbeit des Vereins in Kooperation mit anderen Verbänden zum Regionalplan einging.

Im Bericht der Schatzmeisterin erläuterte Frau Dr. Ulrike Letschert, dass ein großer Ausgabenposten der Amphibienschutz, der zur 70 % durch die Bezirksregierung finanziert wird, ist. Einmalige Ausgabenpositionen waren zudem eine Broschüre bzgl. einer ökologischen Gestaltung von Unternehmensstandorten und die Neuanschaffung von EDV (Binokular mit Kamera, Dia-Scanner, Laserdrucker).

Der **Bericht der Kassenprüferinnen** ergab, dass die Kasse ordnungsgemäß geprüft wurde und sie keine Beanstandungen hatten. Es wurde allerdings angemerkt, dass der Etat für das Insektenhotel immer noch nicht ausgegeben sei, die diesbezügliche Spende müsste nun endlich in die Tat umgesetzt werden. Dieses wurde von allen Anwesenden begrüßt. Die Kassenprüferin beantragten folgend die Entlastung des Vorstands. Die Abstimmung ergab, dass der Vorstand ohne Enthaltung und ohne Gegenstimme entlastet wurde.

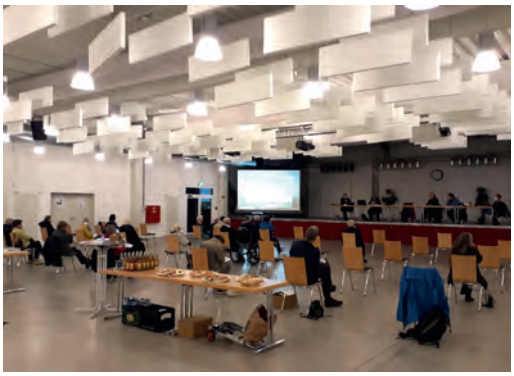
Im Anschluss erfolgten **Wahlen**. Es wurde Blockwahl gewünscht, nachdem festgestellt wurde, dass eine Einzelabstimmung oder eine geheime Wahl bei Einvernehmen nicht notwendig sei. Hierzu gab es eine Vorabanfrage, ob außer dem Vorstand, der wieder zur Wahl anstand, noch weitere Kandidaten zur Verfügung stehen. Da dieses verneint wurde, konnte die Blockwahl durchgeführt werden.

Vorsitzende: Claudia Quirini-Jürgens, Mathias Wennemann
Schatzmeisterin: Dr. Ulrike Letschert
Schriftführer: Heiner Härtel, Björn Kähler, Thomas Keitel
Kassenprüfer: Petra Günter und Ulla Schulz.
Alle Ergebnisse einstimmig ohne Enthaltungen.

Es folgte die **Festlegung des Mitgliedsbeitrages 2022**. Da die Entwicklung des Finanzbedarfs angesichts von Corona nicht sicher abschätzbar ist wurde es allgemein für richtig gehalten, den Vereinsbeitrag nicht zu ändern. Einstimmig wurde daher entschieden, dass der Vereinsbeitrag im Jahre 2022 bei den bisherigen Sätzen bleibt.

Im Anschluss folgten **Berichte aus den Arbeitsgemeinschaften**, zum einen von Heiner Härtel zur **Arbeitsgemeinschaft Ornithologie**, zum anderen von Thomas Keitel zur **Arbeitsgemeinschaft Geobotanik** (s. AG-Berichte). Frau Quirini-Jürgens gab zudem aktuelle Informationen zum Waldprojekt und zum Blühwiesenprojekt des Naturwissenschaftlichen Vereins bekannt (vgl. letzten Vorsitzendenbericht und Homepage).





Unsere Mitgliederversammlung ganz im Zeichen von Corona: Masken (es bestand keine Pflicht zum Tragen!, Abstand zwischen den Mitgliedern) gemütlich und gesellig sieht anders aus, aber wir waren froh, dass sie überhaupt stattfinden konnte. Fotos: Jürgen Albrecht.

Insgesamt verlief das Jahr 2021 unter den Bedingungen der „Corona-Pandemie“ erneut sehr anders, vor allem bezogen auf öffentliche sowie gemeinschaftliche Veranstaltungen, als wie wir es gewohnt sind, dennoch waren viele von uns hinter den Kulissen nicht untätig. Andererseits fehlte natürlich der direkte Kontakt und das gesellige Beisammensein.

In diesem Sinne hoffen wir für das Jahr 2022 auf eine Rückkehr zur Normalität und die Wiederaufnahme der vereinsüblichen Veranstaltungen. Bedanken möchte ich mich zum Schluss im Namen des gesamten Vorstandes, dass Sie / ihr uns trotz der vielen Einschränkungen, Ausfall von Veranstaltungen dennoch die Treue gehalten habt.

Claudia Quirini-Jürgens
(Vorsitzende)

Verleihung des Bundesverdienstkreuzes an Barbara Bayreuther-Finke



Foto: Anne Wehmeier

Am 06. 10.2021 wurde Barbara Bayreuther-Finke das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland vom Bielefelder Oberbürgermeister Pit Clausen verliehen. Die hohe Auszeichnung erhielt Barbara Bayreuther-Finke für ihr jahrzehntelanges ehrenamtliches Engagement für den Bielefelder Naturschutz.

Barbara Bayreuther-Finke ist in Minden geboren, war schon als Kind häufig in Bielefeld und ist 1977 mit ihrem Ehemann, Prof. Dr. Peter Finke, von Süddeutschland nach Bielefeld gezogen. 35 Jahre lang war sie Lehrerin am jetzigen Maria-Stemme-Berufskolleg mit den Fächern Deutsch, Ev. Religion und Jugendliteratur.

Schon seit 1983 ist sie Mitglied im **Naturwissenschaftlichen Verein** für Bielefeld und Umgegend e. V. Sie war seit Beginn ihrer Mitgliedschaft der Geobotanischen und der Ökologischen Arbeitsgemeinschaft eng verbunden und hat an diversen Pflanzenkartierungen mitgearbeitet.

Seit 2000 ist sie Mitglied im **NABU** (Naturschutzbund Deutschland), Ortsgruppe Bielefeld

34 Jahre Engagement im Naturschutzbeirat der Stadt Bielefeld

Seit der Kommunalwahlperiode 1984-1989 ist Barbara Bayreuther-Finke durchgängig bis Mitte 2018 Mitglied im **Naturschutzbeirat** (bis November 2016 Landschaftsbeirat genannt) der Stadt Bielefeld. Seit 1984 war sie zunächst stellvertretendes Mitglied und seit dem 26.4.1988 durchgängig stimmberechtigtes Mitglied.

Am 18.01.2000 wurde sie zur Vorsitzenden gewählt und hatte diesen Posten bis zum 26.06.2018 inne. Von insgesamt 117 Sitzungen hat sie 100 selbst geleitet. In ihrer Amtszeit hat sie in ca. 200 Terminen ca. 4.600 sogenannte „Kleine Fälle" mit Mitarbeitern der Naturschutzbehörde besprochen und entschieden (Quelle: Umweltamt, Frau Kögel).

Sie hat die Sitzungen stets mit großem Engagement und Einsatz für den Naturschutz geleitet und sich mit Hartnäckigkeit und Herzblut für Natur und Landschaft eingesetzt (Anja Ritschel im Protokoll des Naturschutzbeirats vom 26.06.2018).

Gründerin des Vereins „Naturpädagogisches Zentrum Schelphof e.V." im Jahre 2000

Der Naturwissenschaftliche Verein initiierte 1986 ein Freiraumprojekt, das als „Modell Schelphof" von einer Arbeitsgruppe innerhalb der Ökologischen Arbeitsgemeinschaft des Vereins entwickelt wurde und auch Barbara Bayreuther-Finke war von Anfang an

Mitstreiterin für das Projekt. Dessen Ziel, die bäuerliche Kulturlandschaft im Luttertal zwischen Heepen und Milse zu erhalten, hat die Stadt Bielefeld als Eigentümerin von Hof und landwirtschaftlichen Flächen bisher umgesetzt. Das Pächterehepaar bewirtschaftet den Hof bis heute nach ökologischen Richtlinien.

Auf Anregung von Barbara Bayreuther-Finke bildete sich dann im Februar 2000 eine Arbeitsgruppe mit dem Ziel, am Bioland-Hof Schelphof in Bielefeld-Heepen eine Bildungsstätte für Naturpädagogik mit dem Schwerpunkt „Ökologischer Landbau und bäuerliche Kulturlandschaft" einzurichten.

Ein wesentliches Ziel dieser Arbeitsgruppe war es, der wachsenden Naturentfremdung etwas entgegenzusetzen. Vor allem Kindern und Jugendlichen sollte die Möglichkeit gegeben werden, die Vielfalt und den Reichtum der heimischen Natur und Landschaft sowie die umweltverträgliche Produktion von Nahrungsmitteln kennenzulernen.

Im gleichen Jahr wird der gemeinnützige Verein „Naturpädagogisches Zentrum Schelphof e. V." (NPZ) von einem Team engagierter Einzelpersonen sowie von den Bielefelder Naturschutzverbänden (Naturwissenschaftlicher Verein, Naturschutzbund, BUND und Pro GRÜN) gegründet, dessen Vorsitzende Frau Bayreuther-Finke (gemeinsam mit Ulrike Letschert) seit der Gründung bis heute ist.

Das NPZ bietet seitdem ein vielfältiges Programm mit umweltpädagogischen Veranstaltungen für Kitagruppen und Schulklassen, Fortbildungen für ErzieherInnen und LehrerInnen, offenen Nachmittagen, Ferienangeboten und Rundgängen am Schelphof in Bielefeld-Heepen an. In jedem Jahr finden ca. 100 Veranstaltungen mit über 1.500 Teilnehmern statt.

Seit 2007 erschließt ein öffentlich zugänglicher Rundweg als „Erlebnispfad Land[wirt]schaft" mit verschiedenen Stationen und einem Info-Pavillon das „KulturLand Schelphof".

2013 gewinnt das NPZ den Bielefeld-Preis und 2017 wird das Projekt „Raus aus der Schule – rein in den Acker" Ausgezeichnetes Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt 2017.

2018 bekommt das NPZ den Umwelt- und Klimaschutzpreis der Stadt Bielefeld verliehen.

Zum Schluss ihrer Rede zur Ordensverleihung fordert Frau Bayreuther-Finke den Oberbürgermeister auf: „Setzen Sie Bielefeld die grüne Krone auf" und überreicht ihm ein von ihr bearbeitetes Bielefeld-Logo mit einem grünen E. Es soll für die drei Landschaftsbereiche Bielefelds stehen: Ravensberger Hügelland, Teutoburger Wald und Senne und die Bielefelder auf den Erhalt ihrer zahlreichen Naturschätze aufmerksam machen.

Der Naturwissenschaftliche Verein gratuliert an dieser Stelle Barbara Bayreuther-Finke ganz herzlich zu ihrer hochverdienten Auszeichnung und wünscht ihr weiterhin viel Freude an der heimischen Natur und mit ihrem erfolgreichen Naturpädagogischen Zentrum Schelphof.

Ulrike Letschert, Claudia Quirini-Jürgens

Nachruf Bert Gromzik

*25.03.1951, † 23.01.2021

Am 23.01.2021 verstarb Bert Gromzik ganz plötzlich und unerwartet kurz von seinem 70. Geburtstag.

Er stellte sich 2013 in der Geschäftsstelle vor, da er nach einer sinnvollen Tätigkeit für seine freie Zeit im Ruhestand suchte. Durch seine offene, sympathische Art und seine excellenten EDV-Kenntnisse waren wir uns schnell einig, eine Stelle im Bundesfreiwilligendienst (BFD) für ihn zu beantragen. Seine Aufgabe sollte die Öffentlichkeitsarbeit sein, insbesondere die Pflege der digitalen Medien. Der Antrag wurde bewilligt und so begann seine Tätigkeit am 01.01.2014 zunächst mit 23 Wochenstunden, ab 01.01.2015 dann mit 30 Wochenstunden bis zum 30.06.2015. Bis zu seinem Tod war er weiterhin ehrenamtlich für den Verein tätig.

Nach kurzer Einarbeitungszeit beschäftigte er sich intensiv mit der Homepage des Vereins, die er auf ein anderes System umstellte und sämtliche Daten auf die von ihm neu gestaltete Homepage übertrug und vieles ergänzte. In zahlreichen Schulungen erläuterte er den Mitgliedern des Vorstands und den Leitern der Arbeitsgemeinschaften den Aufbau der Homepage und die Bedienung, damit alle in der Lage sind, eigene Inhalte auf ihre jeweiligen Seiten einzustellen. Hard- und Softwareumstellungen und -probleme löste er mit großer Geduld und Hilfsbereitschaft. Digitale Veranstaltungs-Plattformen wurden von ihm kontinuierlich für die Angebote des Vereins genutzt und aktualisiert. Daneben beschäftigte er sich intensiv mit social media und baute z. B. eine Facebook-Seite auf und pflegte sie. Daneben richtete er einen monatlichen Newsletter mit Neuigkeiten und Veranstaltungen des Vereins ein, um den Kontakt zu Mitgliedern, aber auch zu Nicht-Mitgliedern zu fördern.

Sein plötzlicher Tod hinterlässt eine große Lücke in der Vereinsarbeit und wir vermissen



seine Kompetenz, seine Hilfsbereitschaft und Geduld, sein freundliches Wesen und sein stets offenes Ohr für unsere Belange.

Der Naturwissenschaftliche Verein für Bielefeld und Umgegend e. V. wird sein Andenken in Ehren halten.

Ulrike Letschert

Nachruf Rainer Hahn

*07.01.1943, † 07.06.2021

Der Naturschutz in Bielefeld hat im Jahr 2021 mit Rainer Hahn einen enorm wichtigen,



Foto: Jürgen Albrecht

engagierten Förderer und Unterstützer verloren. Rainer Hahn war lange Jahre Mitglied der Grünen und für diese Partei in verschiedenen Gremien, wie der Bezirksvertretung Dornberg, aber auch dem Rat der Stadt Bielefeld, aktiv. Dort setzte er sich schon bald herausragend für die Belange des Natur- und Umweltschutzes ein. Dies geschah immer sachlich begründet und ruhig, wohl niemals polternd und emotional verletzend, obwohl dies vielleicht manchmal wegen unverständlicher Entscheidungen gegen unsere Umwelt nahe gelegen hätte.

Rainer Hahn war Mitglied in den relevanten Natur- und Umweltschutzverbänden Bielefelds, dem Naturwissenschaftlichen Verein (seit 1990), dem BUND, Pro Grün und dem NABU-Bielefeld.

Er war wissenschaftlicher Mitarbeiter im Rechenzentrum der Universität und wir begegneten uns im Universitätsgebäude gelegentlich eher zufällig oder wenn ich als Mitglied des ‚Landschaftsbeirats bei der unteren Naturschutzbehörde' (heute: Naturschutzbeirat) ihn aufsuchte, um zu einzelnen Stellungnahmen, die im Landschaftsbeirat formuliert werden sollten, weitere Informationen einzuholen. Da Prof. Dr. Sossinka vom BUND, Martin Enderle von Pro Grün und Paul John als Vertreter der Grünen in der Bezirksvertretung Dornberg an der Universität beschäftigt waren oder regelmäßig dort zu tun hatten, hatte Rainer die Idee an einem festen Termin ein offenes, wöchentliches Treffen zu veranstalten, um unsere Naturschutzbemühungen aufeinander abzustimmen und gemeinsam effizienter zu machen. Viele Naturschutzaktivitäten wurden in der Folge in diesem informellen Kreis vor besprochen und geplant, z.B. Unterstützung bzw. Kooperationen mit Bürgerinitiativen, soweit diese sich für naturschutzrelevante Fragen einsetzten, Vorbereitung von Gesprächen und Projekten mit den Bielefelder Landwirten und ebenfalls mit der Industrie- und Handelskammer. Erst die Pandemie und auch Rainers schwerer werdender Krankheitsverlauf beendeten diese Zusammenkünfte.

Wenn ich an die jahrelange Zusammenarbeit mit Rainer Hahn zurückdenke und überlege, was ihn besonders auszeichnete, dann, ja, fällt mir natürlich ein, dass er wirklich an der Natur und Umwelt speziell auch Bielefelds interessiert war, aber vor allem bleibt mir seine feine, durch und durch liebenswerte Art in Erinnerung.

Der Naturschutz in Bielefeld hat durch sein Ableben einen großen Verlust erlitten!

Wolfgang Beisenherz

Nachruf Gerd Beinker



* 01.07.1943, † 12.10.2021

Am 12.10.2021 verstarb unser Freund Gerd Beinker im Alter von 78 Jahren. Gerd war seit 1974 im Nat. Verein und auch langjähriges Mitglied in unserer AG Rhenoherzynikum. Er war uns stets ein guter Kamerad und Wegbegleiter auf zahllosen Exkursionen. Gerne nahmen wir seine offene Art beim Suchen und Bestimmen von Mineralien entgegen.

Seine letzten Worte waren: „Lasst mir einen Platz zwischen euch, wie ich ihn bei Euch in den Jahren hatte. Lacht und erzählt von mir. Passt auf euch auf." Wir werden seiner stets weiter gedenken.

Klaus Uffmann/AG Rhenoherzynikum

Aus den Arbeitsgemeinschaften

AG Amphibien und Reptilien 179
AG Astronomie / Volkssternwarte 184
AG Geobotanik 184
AG Mykologie 186
AG Ornithologie 186
AG Rhenoherzynikum 187

AG Amphibien und Reptilien

Frühjahrswanderung – Aufbau der saisonalen Schutzzäune

Der Info-Abend für neue wie erfahrene Amphibienbetreuer im Umweltamt fand Covid-19 bedingt nicht statt. Am 3. Februar startete der Zaunaufbau an der Bechterdisser Straße, B. Bender war eine Stunde dabei und reklamierte die üblichen Fehler, wie Zaun zu tief eingegraben, H-Stäbe falsch gesetzt, nicht schräg usw. Die Zäune waren so schlecht aufgebaut, als hätte da jemand ohne Anleitung geübt.

Ab dem 7. Februar schneite es so heftig wie seit Jahren nicht mehr, dazu kamen eisige Temperaturen bis zu -16 °C.

Die Amphibienwanderung startete am 21. Februar. Leider waren die Schutzzäune an StrNRW-Straßen noch nicht aufgebaut. Die Firma Environmental Service GmbH (Auftragnehmer von Straßen NRW für die Schutzzäune) hat durch Corona massive Probleme Personal für den Aufbau der Zäune zu stellen. Der große Anteil der Arbeiter kommt aus Polen, sie durften aufgrund Corona nicht einreisen. Der Bauhof Leopoldshöhe startet mit dem Zaunaufbau am Gut Eckendorf am 22. Februar. Da die Firma von StraßenNRW noch nicht aufgebaut hatte, ist hier hilfsbereit der Bauhof Leopoldshöhe eingesprungen, eilig wurden weitere ca. 100 Meter aufgebaut, am 24.02. war alles fertig. Danke! Am 27. Februar stehen hier die Schutzzäune von StraßenNRW.

Der Kreis Lippe baute am 22. Februar den Hinwanderschutzzaun, leider ein Folienzaun, an der Friedenstraße in Bexterhagen auf. Der Schutzzaun aus Gewebefolie löste sich 2021 völlig auf, die Beschichtung hatte sich verflüchtigt, meterlange Kunsttofffäden des Gewebes wehten davon, lagen wie Fallstricke auf der Straße, im Graben sowie im gesamten Umfeld, stellenweise bereits im Boden eingearbeitet. Die Gummis an den Haltestäben hatten ihre Spannkraft verloren – der Zaun rutschte täglich herunter.



Kreis Lippe: Folien-Amphibienschutzzaun löst sich im März 2021 auf.

Am 23.02. standen die Schutzzäune am Dornenkamp in Bad Salzuflen vom Kreis Lippe und am 1. März die Schutzzäune an der Heeperstraße in Leopoldshöhe. Die Betreuer waren nicht vom Kreis Lippe informiert worden. Die Zäune sahen im Vorbeifahren besser aus als letztes Jahr, aber immer noch mit beträchtlich viel Luft nach oben, vor allem beim Material. Korrekturen an den Zäunen erfolgen in Bielefeld üblicherweise frühestens eine Woche nach Aufbau, etliche Zaunbereiche waren nicht im Boden sondern hingen darüber;

folglich fanden wir überfahrene Amphibien davor auf der Straße. Amphibienbetreuer gruben deshalb einige Meter schwebenden Zaun ein und verklebten Löcher im Zaun, gruben fehlende Fangeimer ein usw.

Grester Straße in Leopoldshöhe: Am 25. Februar stehen die Hinwanderzäune, am 26.02. auch der Rückwanderzaun perfekt, Danke dem Bauhof Leopoldshöhe.

Die erste Märzwoche wurde kalt, nachts mit Minus Temperaturen und keine Amphibien. Die Korrekturen fanden statt, aber wie meist korrigierte die Bielefelder Firma (e. V.) nicht nach Anweisung.

Der Beginn der Straßensperrungen für den Amphibienschutz wurde ab Donnerstag, den 11.03.2021 vom Umweltamt veranlasst. Ab 10.03. wanderten Amphibien trotz Unwetterwarnung ab 11.03., mit kräftigen Schauern und Gewittern, örtlich orkanartige Böen um 110 km/h (11 Bft). Abschnittsweise hatten Sturm und Wasser die Schutzzäune über Meter aus der Erde gezogen oder sie lagen auf dem Boden, etliche Haltestäbe waren verdreht, L-Hölzer nebst Zaun umgefallen. Bei einem anderen Zaunsystem vom Kreis Lippe waren die Gummis, die den Zaun oben halten nach unten gerutscht, in einigen Fangeimern stand zudem zu viel Wasser. Im schlammigen Graben vor dem Schutzzaun kamen nach Auskofferung mit sehr steilen > 1 Meter hohen Wänden nicht alle Amphibien hoch, also wurden nicht nur oben am Zaun Amphibien eingesammelt sondern auch im Graben sowie an den rutschigen Wänden. Zusätzlich wurden weitere diagonale Klettermöglichkeiten für die Lurche in die Grabenwände gebaut!

Amphibienbetreuer korrigierten zügig, denn die Amphibien wanderten und auf Korrekturen von Firmen wollte keiner warten. Ab dem 13.03. wurde es nachts wieder zu kalt und die Fangeimer wurden geschlossen. Am 19.03 Nieselregen, Schneeregen bei 2,5 °C, die Eimer blieben geschlossen. Erst am 23. März liefen Amphibien wieder an den meisten Standorten, in Bexterhagen nicht, hier hat die Nacht offenbar Frost gegeben.

An der Friedenstraße sowie der Heeper Straße in Leopoldshöhe wurden andere Fangeimer eingebaut, etwas größer, dafür weniger stabil, so dass sie kaum mit dem Deckel zu verschließen waren. Dazu mit 8 mm großen Abzugslöchern im Boden! Bereits 2000 war in einem ausführlichen Zeitungsartikel zu lesen, dass Molche durch diese zu großen Löcher kriechen und unter den Eimern vertrocknen oder ertrinken können.

Kreis Lippe der Eigenbetrieb Straßen schrieb den reklamierenden Amphibienbetreuern: „*... die besagten Eimer sind von einer Fachfirma letztes Jahr geliefert worden. Diese sind für Amphibien geeignet und zugelassen. Um ein durchschlüpfen zu vermeiden sollten diese unten mit Erde oder Moos gefüllt werden.*“ („keinesfalls eine Fachfirma“ B. B.). „*Dumme Gedanken hat jeder, aber der Weise verschweigt sie.*“ von Wilhelm Busch.

Bis zum 3. April wanderten Amphibien heftig und auch schon hier und da von den Gewässern zurück. An den Abenden, an denen Amphibien massiv laufen, sah der Ostring, auf Höhe der Laichgewässer wie ein Schlachtfeld aus – unzählig viele überfahrene Amphibien!

Dasselbe leider auch auf dem Quellenhofweg, besonders in der Kurve, in der beidseitig zwei Teiche liegen. Die Straßensperrung ab 19 Uhr beginnt hier viel zu spät!

Der Ostermontag, 5. April, präsentierte sich mit Schnee und Sonne und einige Fangeimer wurden geschlossen.

An vielen Stellen wurden, dank der saisonalen Schutzmaßnahmen und engagierter ehrenamtlicher Amphibienbetreuer zahllos viele Amphibien über Straßen in die Richtung ihrer Laichgewässer gebracht.

Noch am 11. April heftige Rückwanderung, danach ist es nachts zu kalt, am 13. morgens 2 °C und einige Fangeimer wurden geschlossen, eine „Eimer-auf-Eimer-zu-Eimer-auf-Saison“. Ab dem 18. April, abends nass 10 °C wollten noch einige Erdkrötenweibchen zum Laichgewässer, ab dem 24. April sank die Temperatur wieder auf 0–3 °C nachts. Der April 2021 war „kälter als das langjährige

Klimamittel", wie es in einer aktuellen Pressemitteilung von Diplom-Meteorologe Dominik Jung vom Wetterdienst Q.met heißt. Bis zum Mai sind wenig Amphibien unterwegs, es ist zu trocken.

Sturmböen und Schauer am 4. Mai mit Nachttemperaturen von 1–3 °C. 80 % der Haltestäbe waren an einem Standort um 90° oder 180° verdreht, die Kordel war mindestens 10x aus den H-Stäben heraus gerutscht, das führte dazu, dass der Zaun an drei Stellen über Meter auf dem Boden lag, usw. Wieder sind Amphibienbetreuer mit den Korrekturen und Reparaturen beschäftigt.

Ab dem 10. Mai – über 10 °C abends und nass – gab es wieder Amphibienfunde, an einigen Standorten auch noch Erdkrötenweibchen in Richtung Laichgewässer. Mitte Mai war es nass aber zu kalt, einen ähnlich kalten Mai hatten wir letztes Jahr auch. Etwas erheiternd kam irgendwoher von der Presse? „Der kleine November will aus dem Mai abgeholt werden." Die Schnecken hatten im Mai ihren TOP-Monat.

Erst ab dem 25. Mai wurde es wärmer und wenige Amphibien kamen hier und da an den Schutzzäunen an. Amphibienbetreuer waren je nach Standort meist bis in den Mai/Juni hinein, bzw. bis Mitte November aktiv. Der Kreis Lippe hatte am Freitag 21.05. die Schutzzäune an der Friedenstraße und am 26. Mai an der Heeper Straße abgebaut. Die Amphibienbetreuer wurden weder gefragt noch informiert!

In Absprache mit Betreuern wurde am 2. Juni in Leopoldshöhe der lange Hinzaun abgebaut; neben einem geschlossenen Fangeimer saß noch ein volles Erdkrötenweibchen. Was in den kalten Mainächten nicht lief, war am 03.06. bei 18 °C und Dauerregen unterwegs.

Im Bereich Gut Eckendorf, Leopoldshöhe auf der Salzufler Straße (auf Bielefelder Seite) gab es am Abend des 3. Juni ein echtes Massaker, aus einer jüngeren Ausgleichsfläche auf der Laichgewässerseite wanderten zig Amphibien über die Salzuflerstraße, für 2022 haben Amphibienbetreuer einen Schutzzaun von StrNRW erbeten.

Ab dem 5. Juni erneut eine Trockenflaute, am 9. Juni rannte ein Erdkrötenmännchen über die Straße. Seltsam bei der Trockenheit und, ja, der 1. Lucilia Fall in diesem Jahr. Zu allem Überfluss auch noch mit Eigelege auf dem Rücken.

Grester Straße am 11. Juni, 25,5 °C, die Grünfrösche quaken, heute wurde der Rückzaun abgebaut, hier sind nun alle Zäune weg. Ab 15. Juni begann der Abbau der Hinleit-Schutzzäune am Gut Eckendorf.

Die Betreuungsaufwand hat sich mit den Veränderungen des Klimas erhöht, an Schutzzäunen wird länger betreut. An den Schutzzäunen, die noch stehen, schneiden Amphibienbetreuer das Gras und Kraut weg, damit es nicht von Amphibien überklettert wird. Bis 19. Juni blieb es trocken, in der Nacht auf den 20. Juni endlich ein Gewitterregen und hunderte frisch metamorphosierte Erdkröten im Juni an den Zäunen. An den letzten Junitagen regnete es, Amphibien wanderten wieder heftig.

Saisonaler Schutz im Sommer

Am Gut Eckendorf (Leopoldshöhe) kamen am 17. Juni die ersten diesjährigen Erdkröten am Ufer an (10 Tage später als in Vorjahren); gut 2.200 wurden hier bis zum 12. August notiert.

Die erste metamorphosierte Erdkröte (ca. 11 mm) kam an der Bechterdisserstraße am 1. Juli am Zaun an. Zwei Tag später kamen weitere; auf dem Grünstreifen vor dem Regenrückhalteteich (gut 200 Meter entfernt) wimmelte es. Bis zum 15. August wurden 700 am Zaun notiert, weitere diesjährige auch später, nun bereits 25–30 mm groß. Am Dornenkamp (Bad Salzuflen) kam die erste diesjährige Erdkröte am 8. Juli am Schutzzaun an, an der Beckendorfstraße bei Dreekmann am 09. Juli.

Der erste diesjährige Teichmolch kam an der Bechterdisser Straße am 11. Juli gegen 22 Uhr bei 18 °C am Zaun an, bis zum 15. August bereits 110 juvenile Teichmolche.

Am 21. Juli sollte an der Bechterdisser Straße hinter den Nordzäunen mit dem Freischneider zwischen Schutzzaun und Graben der heftige Bewuchs sowie viele meterhohe Jungpappeln gemäht werden. Stattdessen hatte Profil e. V. (Auftrag Umweltamt) entlang beider Südzäune über einen Meter breit, bodennah geschreddert (hier wandern im Sommer täglich Amphibien an), auch Fangeimer und Zaun (Schnitte) wurden beschädigt.

Am 24.07., mit abendlichen warmen Regen, wurden im Bereich Gut Eckendorf 87 Amphibien von der Straße geholt, an der Bechterdisser Straße 74 Amphibien an den Zäunen eingesammelt

Eickumer Straße: Hier stehen noch alle Frühjahrszäune, völlig zugewachsen, dabei sollte in Kürze (15. August) der Herbstzaun aufgebaut werden.

Bechterdisser Straße am 2. August: Plötzlich waren Zaunenden gut 1,5 Meter heraus und auf Seite gelegt, man hatte Wegeplatten vor und hinter die Zaunenden gestapelt Auf den Bachseiten stehen beidseitig Tribünen vor der Brücke. Brückenarbeiten! Wieder können Amphibienbetreuer herumbasteln damit der Amphibienschutz noch funktioniert. Am Gut Eckendorf wurden am 06.08. abends, nach Regen 99 Amphibien per Handsammlung aus dem Straßenbereich geholt; an der Bechterdisser Straße 84 Amphibien an den Schutzzäunen etc.

Herbstwanderung der Amphibien

Ab dem 15. August mit feuchtnassen Nächten bis Ende August wurden erfolgreich 869 Amphibien von Schutzzäunen Wegen und Straße geschützt und notiert.

Eickumer Straße: Die mittlerweile eingewachsenen Zäune wurden am Dienstag, 24. August abgebaut, am Mittwoch wurde gemäht (Amphibien bereits in Zaunnähe?) und am Donnerstag, 26. August wurde erst mit dem Aufbau des Herbstzaunes begonnen, am Freitag fertig aufgebaut.

Eine adulten Blindschleiche erfreute am 6.09. die Amphibienbetreuer an der Beckendorfstraße. Hier wandern noch diesjährige Erdkröten an.

Bis zum Gewitterregen mit nonstop Blitzen und Donnern am Abend des 9. September war es meist trocken.

Hillegosser Straße am 10.09., 22:30 Uhr, ein Erdkrötenweibchen auf der Straße (Bacherweiterung) Warnblink an, raus, die Erdkröte gepackt, ein Auto kam, das Ekw hochgehalten und so schön, der Fahrer nickte und lachte.

Bechterdisser Straße am 10.09., nasse 18,5 °C und 167 Amphibien umgesetzt. Auch an der Beckendorfstraße wurden nach dem heftigen Regen über 30 Amphibien notiert. Von der Eickumer Straße kam ein: „bei uns läuft es gut." Eine begeisterte Familie unterstützte uns im Herbst abends bei der Schutzzaunbetreuung. Während der Herbstsaison ab 15. August bis 11. November wurden 2.401 diesjährige Teichmolche notiert, insgesamt 3138 Amphibien.

An der Bechterdisser Straße wurden von Amphibienbetreuern außer dem Krautschnitt hinter den Zäunen ständig massenhaft zwei Meter hohe Jungpappeln bzw. deren Austriebe abgeschnitten, die vor, wie hinter den Schutzzäunen dicht und bis in den Straßenraum ragten.

Ehrenamtliche Amphibienbetreuer sind mit Pflegearbeiten sowie mit Reparatur- und Korrekturarbeiten an den Schutzzäunen durch Sturm, nicht fachgerechten Zaunaufbau und Schäden durch Mäharbeiten etc. während der fast ganzjährigen Schutzmaßnahmen oft überfordert.

Die Arbeiten an der Bachrenaturierung Hillegosser Straße (Luftlinie nur ca. 150 Meter von den Schutzzäunen entfernt) wurden Ende März weiter geführt, Amphibien wurden deshalb bereits im letzten Herbst ein gutes Stück entfernt im oberen Bereich des Nordzauns abgesetzt.

Seltsam: Heeper Straße in Leopoldshöhe 25.09. trocken gegen 17:40 Uhr eine Erdkröte auf der anderen Spur. Stoppen, Warnblink,

mitten auf der Spur rennen, denn da kam schon ein Auto. 2 Bürger frugen noch „ Können wir helfen?“ Das Auto stoppte, das Erdkrötenweibchen in der Hand und die 2 Herren auf dem Bürgersteig „ein Frosch! Wie haben Sie den denn aus dem fahrenden Auto gesehen?“

Dauerhafter Schutz:

Kreis Lippe, Friedenstraße in Leopoldshöhe: Auch nach allen Korrekturarbeiten bietet das Blech-Leitsystem inklusive eines „Tunnels“ keine nennenswerte Schutzfunktion, eher das Gegenteil. Die beiden fehlerhaft eingebauten Kleintiertunnel an der Bechterdisser Straße sind seit dem Einbau (in 2013 ohne Fachwissen) noch immer funktionslos, mangels Pflege seit 2016 immer wieder stark zugewachsen.

hüpfte eine Kröte über die Straße, mit Licht dann die Überraschung, es war eine Wechselkröte (*Bufo viridis*), die in Bielefeld nicht zuhause ist. Ein schöner Artikel berichtete über die Wechselkröte in der Westfalenblatt.



Überraschung - eine Wechselkröte (*Bufo viridis*) in Bielefeld gefunden.

Vermischtes

Unsere AG ist nun im 32. Jahr engagiert, jährlich im saisonalen Amphibienschutz mit vielen Ideen und Knowhow haben wir rundum für alle Beteiligten den saisonalen Amphibienschutz erleichtert und verbessert!

Grasfrösche, Erdkröten und Molche wollen jedes Frühjahr in ihre Laichgewässer wandern. Sie brauchen viele ehrenamtliche Helfer, die sie von den grünen Schutzzäunen sicher über die Straßen bringen. Biologen helfen bei Fragen rund um den Amphibienschutz wie Einführung, Teams, Sammelpläne, Bestimmung der Arten und mehr.

Die Freiwilligenagentur Bielefeld bot der AG für den gesamten März einen Slider an und wir setzten uns sofort an Text und Fotos. Der Slider war ein grosser Erfolg und brachte mehr als ein Dutzend neue Ehrenamtliche, die Amphibienschutzzäune betreuen wollten, diese wurden ans Umweltamt oder gleich an die Koordinatoren der jeweiligen Standorte weitergeleitet.

Auf der Nachhausefahrt einer AmphibienbetreuerIn am 22.08. gegen 23 Uhr im Regen

Unverhofft kommt oft. Eine Organisation, die vor Jahren auf dem 1. Platz der schlecht aufgebauten Zäune stand, möchte nun etwas verändern. Statt der Kunststoffgitterzäune sollen nun neue kommen. Ein langes nettes Telefongespräch und x Fragen und im Amphibienschutz wird es dort bald besser laufen.

Die Firma Sewikom zog Glasfaserkabel am Gut Eckendorf im Bereich der Amphibienschutzzäune ein. Engagierte Amphibienbetreuer bauten Ende April den Schutzzaun um für die Glasfaserschächte; vom 10.05. bis 18.05. bauten sie täglich abends den Schutzzaun um die Schächte herum und am Morgen wieder zurück. Nur am Wochenende konnte der Zaun stehen bleiben. Schäden sind ebenfalls durch die Firma Sewikom an den Schutzzäunen entstanden.

Die Zecken hatten ebenso wie die Amphibien offenbar eine schlechte Zeit im Mai. Mit den wärmeren Junitagen waren die Zecken nun sehr aktiv; Anti-Zecken-Spray vor der Zaunbetreuung und danach das Absuchen waren erforderlich.

Eine AmphibienbetreuerIn fiel rückwärts von der hohen Grabenböschung gegen eine

Abwasserröhre und konnte aufgrund einer heftigen Rippenprellung die Schutzzäune zwei Wochen nicht betreuen.

Beim Zaunabbau am Gut Eckendorf wurde im August eine Blindschleiche am Zaun entdeckt, erfreulicherweise finden sich Blindschleichen ab und zu auch an anderen Standorten am Amphibienschutzzaun ein.

Auf der Hillegosser Straße wurden wiederum viele Tiere überfahren, mehrere Igel- und Amphibien-Totfunde, Waschbären usw. vor allem im Bereich der Bachrenaturierung (70 km/h in Kurve). sowie im Bereich der Bacherweiterung.

Die Zusammenarbeit mit der Gemeinde Leopoldshöhe, vor allem die megagute Zusammenarbeit mit dem Bauhof Leopoldshöhe, dem NABU und der Freiwilligen Agentur Bielefeld waren wie jedes Jahr erfreulich und fruchtbar.

Medienarbeit

Einige Presseartikel in Bielefeld und Leopoldshöhe erschienen, siehe auch Wechselkröte.

Die Seiten der AG Amphibien & Reptilien auf der Homepage des Naturwissenschaftlichen Vereins wurden aktualisiert und sehr gut besucht.

Die Wanderausstellung „Heimische Amphibien – „Biologie + Schutz " wurde lange nicht ausgeliehen.

Wie immer wurden E-Mails und telefonische Fragen von Bürgern beantwortet. Sehr viel Lob bekamen auch etliche Amphibienbetreuer von Bürgern.

Brigitte Bender

AG Astronomie / Volkssternwarte

Während 2020 zumindest noch in den ersten Monaten ein Betrieb erfolgte, setzte sich das Jahr 2021 fort, wie das Vorjahr endete: keine Vorträge, keine Führungen, keine Beobachtungsabende, keine Besucher. Lediglich kurze Aufenthalte zur Instandsetzung oder Reinigung erfolgten. Zwischendurch erreichten uns immer wieder Anfragen, die wir dann aufgrund der unsicheren Lage immer wieder vertrösten mussten. Bis zum Jahresende änderte sich daran leider auch nichts mehr.

Björn Kähler

AG Geobotanik (Botanische Kartierungen)

Die COVID-19-Pandemie und die dadurch bedingten Kontaktbeschränkungen behinderten auch 2021 die AG-Arbeit. Unsere jährliche Vortragsveranstaltung im zeitigen Frühjahr musste ausfallen, ebenso die monatlichen Treffen im Namu von Januar bis März. Stattdessen gab es mehrere Videokonferenzen, die allerdings schon wegen technischer Unzulänglichkeiten eher eine Notlösung waren. Anfang November fand dann wieder ein Präsenztreffen im Namu statt.

Im Sommer konnten mit Anmeldung, „auf Abstand" und unter Einhaltung der Corona-Kontaktbeschränkungen wieder Fahrten stattfinden, wobei Fahrgemeinschaften nur beschränkt möglich waren. Coronabedingt wurden Ziele ausgesucht, die gut zu erreichen und dennoch geobotanisch lohnenswert waren.

Die Wahl für die erste Exkursion am 13. Juni 2021 fiel auf den Sennefriedhof, der insofern eine geobotanische Besonderheit darstellt, als die Fläche bereits vor Gründung des Friedhofs aus der agrarischen Nutzung herausgenommen war. Jahrzehntelang war das Gelände ein

Truppenübungsplatz gewesen. Von Interesse waren insbesondere die noch großen Ginsterheideflächen zwischen den Hauptwegen, wo neben dem Heidekraut der Haarginster (*Genista pilosa*), das Silbergras (*Corynephorus canescens*), das Borstgras (*Nardus stricta*), die Frühe und die Nelken-Haferschmiele (*Aira praecox* und *A. caryophyllea*) sowie der Bauernsenf (*Teesdalia nudicaulis*) aufgefunden wurden. Im südlichen Bereich unbedingt sehenswert ist die nahezu unbewachsene Binnendüne, die noch ein Vorkommen des seltenen Frühlings-Spörgels (*Spergula morisonii*) birgt, bei dem die AG eine Größe von ca. 50 Exemplaren ermittelte.

Die Exkursion am 27. Juni führte die AG in zwei Feuchtwaldgebiete in Bielefeld-Ummeln im Bereich Trüggelbach/Greipenbach. Hier findet man eine große Anzahl gefährdeter Planzenarten, z. B. den stark gefährdeten Sumpffarn (*Thelypteris palustris*), dazu Königsfarn (*Osmunda regalis*), Bach-Nelkenwurz (*Geum rivale*). Das Gebiet ist dennoch nicht als Naturschutzgebiet ausgewiesen: im Gegenteil droht ihm die Überbauung durch die geplante Ortsumgehung Ummeln.

Die Fahrt am 11. Juli ging nach Warendorf-Milte zum NSG Venne und Umgebung, wo sich viele seltene Arten nährstoffarmer Stillgewässer fanden, z. B. Flutender Sellerie (*Helosciadium inundatum*), Igelschlauch (*Baldellia ranunculoides*), Nadel-Sumpfbinse (*Eleocharis acicularis*) und Salzbunge (*Samolus valerandi*). Aber auch ein magerer Grabensaum u. a. mit Bergfarn (*Thelypteris limbosperma*) zog das Interesse der Gruppe auf sich.

Ziel der Exkursion am 12. September war die Umgebung von Sennestadt. Nach einem Gang über den Waldfriedhof Sennestadt, dessen Rasenflächen leider durch Einsaat diverser seltener Arten „bereichert" wurden, ging es über den Freileitungsstreifen Markengrund hinauf zum Kamm des Teutoburger Waldes und wieder zurück. Bemerkenswerte Arten waren etwa Berg-Sandglöckchen (*Jasione montana*), Haar-Ginster (*Genista pilosa*) und Kleiner Vogelfuß (*Ornithopus perpusillus*).



Exkursion nach Warendorf-Milte am 11.7.2021
Foto: Ute Soldan

Auf der letzten Exkursion am 26. September erkundeten wir den Flugplatz Windelsbleiche, der zahlreiche Heide-, Borstgras- und Sandmagerrasen-Arten beherbergt. Trotz der fortgeschrittenen Jahreszeit konnten wir u. a. Bauernsenf (*Teesdalia nudicaulis*), Silbergras (*Corynephorus canescens*), Dreizahn (*Danthonia decumbens*), Borstgras (*Nardus stricta*) und Haar-Schafschwingel (*Festuca filiformis*) notieren.

Auch im Berichtsjahr waren die Mitglieder der AG außerdem noch auf eigene Faust, einzeln oder in Kleingruppen, in ganz OWL für das Projekt „Rote Liste NRW 2020" des LANUV unterwegs, um Erfassungslücken zu schließen. Dabei gelangen noch etliche Neu- und Wiederfunde bemerkenswerter Arten. Die neue Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen soll nun in absehbarer Zeit erscheinen.

Neue Mitglieder, die mitarbeiten möchten, sind in der AG immer herzlich willkommen! Solide botanische Grundkenntnisse bzw. die Bereitschaft, sich einzuarbeiten, sind dabei natürlich von Vorteil.

Carsten Vogelsang, Thomas Keitel, Stefan Wiens

AG Mykologie

Der Beginn des Jahres 2021 war leider erneut von der COVID19-Pandemie überschattet und hat Exkursionen sowie AG-Treffen verhindert. Mit den Lockerungen im Sommer konnten zumindest wieder Exkursionen angeboten werden, von denen eine in das Waldprojekt des NWV eingebunden war. Eine andere Exkursion diente in Kooperation mit dem NABU der mykologischen Untersuchung des Waldgrundstücks Bokelfenn, wo sich zahlreiche interessante Pilzarten finden ließen. An dieser Stelle sind neben vielen anderen die unterirdisch lebende warzige Hirschtrüffel (*Elaphomyces granulatus*) oder verschiedene Arten der prächtig gefärbten Saftlinge (*Hygrocybe*) zu nennen.

In Herbst und Winter hat sich die AG Pilze durch eine umfangreiche Sammlung an Frischpilzen tatkräftig bei der Eröffnungsfeier zur Sonderausstellung „Die geheime Welt der Pilze" im namu Bielefeld eingebracht. Im Begleitprogramm dieser Ausstellung veranstaltete die Pilz-AG gut besuchte Exkursionen für Pilz-Interessierte, von denen einige mittlerweile die Arbeitsgemeinschaft Pilze verstärken.

Dr. Steffen Schmitt

AG Ornithologie

Die Teilnehmer kommen aus unterschiedlichsten Interessensgruppen. Vom Wissenschaftler über den „Birder" bis zum „Gelegenheitsbeobachter" sind alle willkommen. Was uns verbindet, ist die Freude an der Vogelbeobachtung!

Unter den Einschränkungen des Jahres 2021 ging die Tätigkeit der Arbeitsgemeinschaft weiter.

Die AG sammelte Brutzeitbeobachtungen von Türkentaube, Wacholderdrossel, Stieglitz und Girlitz. Für Halle übernahmen Andreas Bader und Marco Wiechert die Organisation. Alle meldenden Personen wurden über den Fortschritt regelmäßig informiert. Der NABU-Bielefeld rief seine Mitglieder zur Unterstützung auf.

Zwei Exkursionen konnten 2021 stattfinden:

08. Mai: Erfassung von Türkentaube und Co. in Brackwede.
23. Okt.: Das Große Torfmoor (Lübbecke/Hille) im Herbst.

Die ersten AG-Abende nach der Corona-Pause starteten wieder im Herbst 2021.

28.10.2021 Allgemeines: Neue Arten für Bielefeld, Fehlmeldungen in der Zeitung, Ergebnisse der Erfassung von Türkentaube und Co.
18.11.2021 Ralf Jochmann: Birding in Thailand.

An jedem AG-Abend wurden noch Kurzberichte über die Jahre 2020 und 2021 gehalten.

Begonnen wurde mit monatlichen Vogelzählungen auf zwei Probeflächen nördlich Sennestadt, die abgeholzt wurden und nun einer mehr oder weniger gesteuerten Sukzession unterliegen.

Simon Brockmeyer stellt nach Sichtung verschiedener Meldeportale monatlich für die AG-Mitglieder und weitere Interessierte eine Übersicht über besondere Vogelbeobachtungen zusammen. Berücksichtigt werden auch die Umgebung der Stadt Bielefeld und verschiedene Exkursionsziele (Dümmer, Gr. Torfmoor, Rieselfelder Münster u. a.).

Besondere Beobachtungen 2021 in Bielefeld waren eine Zwergohreule und eine Sperbereule (Simon Brockmeyer).

Das Ornithologische Mitteilungsblatt für Ostwestfalen-Lippe konnte nach einer kurzen Unterbrechung für die Jahre 2019 und 2020 wieder erscheinen. Jörg Hadasch und Heiner Härtel haben die Redaktionsarbeit übernommen. Es ist auch weiterhin in Papierform bzw. als PDF zu beziehen. Ein Dank an alle, die zeitig im Jahr uns ihre Meldungen bzw. Kreisübersichten schicken, so dass es spätestens im April erscheinen kann.

Um auch weiterhin Anfänger, Gelegenheitsbeobachter und Personen mit bislang eingeschränkten Artenkenntnissen einzubinden, werden wir 2022 In Bielefeld, Halle und Umgegend Beobachtungen des **Feldsperlings** sammeln und den NABU-Bielefeld bei seiner Kartierung der Mehlschwalben im Bielefelder Stadtgebiet unterstützen.

Heiner Härtel

AG Rhenoherzynikum

Im Jahr 2021 konnten wir Corona-bedingt leider keine gemeinsamen Versammlungen und Veranstaltungen abhalten. Nur über Telefon, Internet und persönliche Treffen hielten wir unsere Gruppe auf dem laufenden. Dadurch haben wir auch kaum neue Funde tätigen können. Trotzdem haben wir in unseren Beständen und Dokumentationen noch einiges gefunden. Heinz Wirausky hat in MW 5/2021 über „Mineralien vom historischen Manganerzbergbau im Waldecker Land“ und in MW 6/2021 über „tafelige Anastase als Sauerländer Unikate“ berichtet. Toll Heinz. Einige Bilder anbei. Bei mir fand sich noch ein hervorragender Calcit X aus dem Keuperaufschluss Maibolte bei Lemgo ein.

Wir hoffen das es bald wieder aufwärts geht und verbleiben mit einem herzlichen Glückauf.

Klaus Uffmann

Alle Stücke und Fotos Klaus Uffmann.



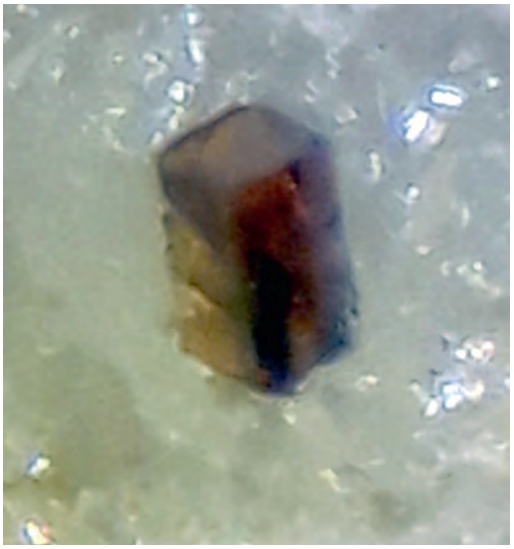
dipyramidaler Anatas X, Oehrenstein



tafeliger Anatas X, Oehrenstein



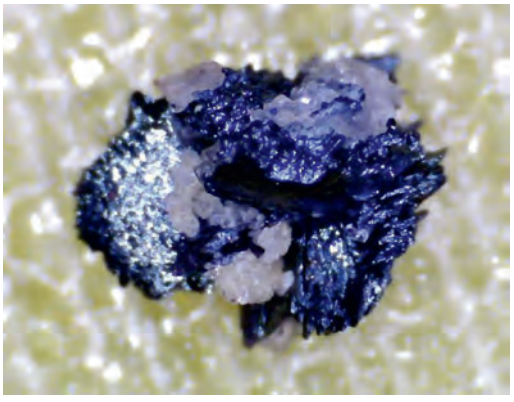
tafelige Anataskristallgruppe, Oehrenstein



säuliger Anatas X, Oehrenstein



wohlgeformter Calcitskalenoeder, Stbr. Maibolte Lemgo



Pyrolusit XX Borntosten, Sauerland

Im Jahr 2021 verstarben folgende Mitglieder:

23.01.2021	Herbert Gromzik (s. Nachruf)
07.05.2021	Horst Puhlmann
07.06.2021	Rainer Hahn (s. Nachruf)
17.08.2021	Ursula Lemke
10.10.2021	Ulrike Zachrau
12.10.2021	Gerd Beinker (s. Nachruf)
15.10.2021	Klaus Myssok

Vorstand (Stand 31.12.2021):

Vorsitzende:	Claudia Quirini-Jürgens
	Mathias Wennemann
Schatzmeisterin:	Dr. Ulrike Letschert
Schriftführer:	Heiner Härtel
	Björn Kähler
	Thomas Keitel

Beirat (Stand 31.12.2021):

Michael Blaschke
Dr. Dietrich Bley
Dr. Heinz Bongards
Prof. Dr. Siegmar Breckle
Dr. Martin Büchner
Prof. Dr. Peter Finke
Eckhard Möller
Jörg Neumann
Dr. Inge Schulze
Dr. Michael von Tschirnhaus
Wolfgang Wilker
Heinz-Dieter Zutz

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des Naturwissenschaftlichen Verein für Bielefeld und Umgegend

Jahr/Year: 2022

Band/Volume: 59

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Bericht aus dem Naturkunde- Museum über das Jahr 2021 166-189